

Stellungnahme

Eingebracht von: Sövegjarto, Julia

Eingebracht am: 18.09.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Krankenschwester und arbeite seit 2 Jahren auf einer Station mit onkologischen Schwerpunkt. Bei uns ist das Thema Leben und Tod sehr nahe nebeneinander. Vor COVID war bei uns die Station immer gut besucht, was den Krebskranken sehr gut tat und sie aufbaute um durchzuhalten und zu kämpfen. Sie hatten immer ein Lächeln in den Gesichtern. Auch bei Sterbefällen waren immer viele Verwandten zu Besuch und es war ein würdevoller Abschied im Verwandtenkreis. Durch COVID 19 hat sich auch bei uns einiges geändert. Plötzlich ist die Station leer, nur noch ein Verwandter darf kommen und bei den Patienten sind traurige Gesichter zu sehen. Bei einigen fließen sogar die Tränen. Immer wieder höre ich den Satz, wann darf ich wieder von mehreren Personen besucht werden? Nach einem Todesfall rufen mich auch gelegentlich schluchzende Verwandte an und sind unendlich traurig darüber, dass sie nicht die letzten Stunden mit ihrem Familienmitglied verbringen durften. Gerade für Schwerkranke trägt das nicht zum „Gesundwerden“ bei, wenn soziale Kontakte verboten sind. Für mich ist das immer sehr traurig zu sehen, wie verzweifelt die Patienten dadurch sind, obwohl ihnen bewusst ist, wie leicht übertragbar der Virus ist.

Mir ist bewusst, dass man Maßnahmen setzen muss, aber lasst bitte wieder mehr Besuchskontakte zu!